

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Sibirer Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Sibirien pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,80 Mk., bei allen Postämtern 2 Mk.
Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt bis Expedition dieses Blattes.
Inserate 15 Pf. Wohnungs-Anzeige und -Angebote, Stellungs-Angebote 10 Pf. die Exped. oder deren Raum, 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Eberlingstraße Nr. 13.
Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaatz in Sibirien.
Für die Redaktion verantwortlich Gustav Bessel in Sibirien.

Nr. 75. Sibirien, Freitag 29. März 1889. 41. Jahrg.

Abonnements

auf die „Altpreußische Zeitung“ mit den 3 Gratisbeilagen werden für das II. Quartal 1889 stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den unten verzeichneten Abholstellen 1,60 Mk. mit Botenlohn 1,80 „ bei allen Postämtern 2,00 „ mit Briefträger-Bestellgeld 2,40 „
Die Auflage der Zeitung ist in Folge der Herabsetzung des Abonnements-Preises um ein Bedeutendes gestiegen, deshalb finden

Inserate

gerade in den bemittelten Kreisen Sibiriens, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

Abholstellen der „Altp. Ztg.“:

Max Krüger, Kaufmann, Hohenzollernstraße.
H. Marschall, Wäckerstr., Zim. Georgend. 24—25.
Franz Nebbahn, Kaufm., Neuf. Georgend. 24.
Ludw. Waldt Nachf., Materialw.-Gesch., Neuf. Georgend. 35.
H. Nachhals, Kaufm., Wahn. u. Neuf. Wallstr.-Ecke.
Gustav Reiler, Kaufm., Ritterstr. 4.
G. Schmidt, Restauration „Legan“, Fischerw. 7.
Otto Zeromin, Kaufm., Zunkerstraße 24—25.
Wilh. Krämer, Kaufm., Leichnamstr. 34—35.
Adolph Anders, Mehlgeschäft, Leichnamstr. 90a.
Rudolph Reich, Königsbergerstraße 11.
Gustav Meyer, Königsbergerstraße 36.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 27. März. Der für die Wisemannsche Expedition angeworbene Dampfer „Martha“ ist heute früh um 10½ Uhr vom Kirchenpauer-Quai aus abgegangen. Als sich der Dampfer in Bewegung setzte, stimmten die an Bord desselben befindlichen Mannschaften das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ an, das auf dem Quai versammelte zahlreiche Publikum rief den Abfahrenden donnernde Hochrufe nach. Sobald der Dampfer die freie See erreicht hatte, brachte einer der auf demselben befindlichen Officiere ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, in welches alle an Bord befindlichen Personen begeistert einstimmten.
Wien, 27. März. Seitens des ersten Wahlkörpers sind bei den Gemeinderatswahlen durchweg Liberale gewählt worden. Die „Vereinigten Christen“ weisen nur geringe Erfolge auf.
Wien, 27. März. Aus Petersburg kommt die Meldung, daß während der Ueberfiedelung des Kaiserpaars nach Gatschina unbekannte Personen es versuchten, den kaiserlichen Zug unweit Gatschina zum Entgleisen zu bringen. Nur die besondere Aufmerksamkeit des Lokomotivführers verhinderte die Entgleisung, derselbe brachte den Zug rechtzeitig zum Stehen. Viele Hausdurchsuchungen und Verhaftungen haben in Folge dieses Vorfalls stattgefunden.

Paris, 27. März. Heute Nachmittag fand in Suresnes zwischen den Journalisten Foucher und Vissagary ein Duell statt. Foucher wurde in der rechten Brust durch einen tiefen Degenstich, der einen starken Blutverlust zur Folge hatte, verwundet.
Paris, 27. März. Nachdem die bisherigen Anmeldungen zum Umtausch der russischen fünfprocentigen consolidirten Eisenbahnanleihen von 1870, 1872, 1873, 1884 den dafür reservirten Betrag erheblich übersteigen, können Anmeldungen nur noch für den gefälligten 1871er Jahrgang entgegengenommen werden.
Paris, 27. März. Das Boulangistische Comité beschloß ein großes Bankett von 2000 Couverts demnächst in Paris im Bagrainsaal zu veranstalten, an dem sämtliche Mitglieder des revisionistischen Comité's des Seine-Departements teilnehmen werden.
Paris, 27. März. Die Kammer nahm gestern mit 387 gegen 137 Stimmen den Antrag, betreffend Reorganisation des Dienstes der Generalschafmeister, an. Der Finanzminister sprach sich dagegen aus.
Paris, 27. März. Bou langer hatte keinen Schlaganfall, sondern nur mehrere Ohnmachten, herbeigeführt durch übertriebene Morphiumeinprägungen.
London, 27. März. John Bright ist gestorben. (John Bright, englischer Politiker, geboren am 16. November 1811 zu Greenbank bei Rochdale, aus einer Quäkerfamilie, bekannt als Führer der sogenannten Manchesterpartei, Befürworter einer Friedenspolitik, populärer Agitator und Parlamentsredner, seit 1839 eifriges Mitglied der Anti-Cornlaw-League, seit 1843 im Parlament, unter Gladstone 1868—70 Handelsminister, 1873—74 und 1880—82 Kanzler für Lancaster, trennte sich 1886 mit den übrigen Unionisten wegen der irischen Home-rule von Gladstone.)
London, 27. März. In Wildshart, Irland, wurde ein amerikanischer Berichterstatter, Behan, von Ranzelliten halb todt geschlagen, weil er gegen dieselben gesprochen hatte.
San Sebastian, 27. März. Die Königin Victoria ist hier eingetroffen. Bei der Begegnung mit der Königin von Spanien brach die zahlreich versammelte Menge in lebhaften Jubel aus.
Stockholm, 27. März. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind heute Morgen hier eingetroffen.
Petersburg, 27. März. Die bisherigen Nachrichten, bezüglich der bevorstehenden Verlobung des Thronfolgers, sind unbegründet. Der Thronfolger begleitet seine kaiserlichen Eltern im Sommer nach Kiel und Kopenhagen, ohne einen Besuch in Darmstadt zu machen.
Belgrad, 27. März. Sämtliche Zeitungen fordern die Rückkehr Nataliens, die zur Perikunst entschlossen sein soll. Milan verschob darum seine Orientreise und befahl, die sämtliche Bagage wieder auszupacken.

Athen, 27. März. Der Deputirte Trikipis brachte einen Gesetzentwurf ein, welcher die Regierung ermächtigt, eine Anleihe von 80 Millionen zum Bau einer internationalen Eisenbahn vom Piräus nach Larissa aufzunehmen. Der Bau soll auf dem Wege der Submijtion vergeben werden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenshaus.

43. Sitzung vom 27. März.
Am Ministertische die Minister Herrfurth und v. Scholz sowie verschiedene Commissare. Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung.
Nachdem eine Reihe von Petitionen als zur Erörterung im Plenum für un geeignet erachtet worden, tritt das Haus in die erste Berathung des Antrages Huene auf Annahme eines Gesetzentwurfs, betreffend die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Communalverbände.
Abg. Huene führt aus: Wenn der vorliegende Antrag die Gewerbesteuer unberücksichtigt läßt, so ist dies geschehen, weil dieselbe vorerst einer Reform bedarf, ehe den Communen gegenüber auch sie einer anderen Regelung unterzogen werden kann. Meine politischen Freunde haben meinen Antrag unterstützt. Gleichwohl trifft die Verantwortlichkeit dafür mich allein. (Hört, hört! links.) Der Antrag hat keinerlei agitatorische Richtung und hat dem Hause lange genug vorgelegen, da er nicht unabhängig von der in Aussicht genommenen Reform der directen Steuern behandelt zu werden bestimmt war. Die zwei Hauptpunkte des Antrages sind die Entlastung der Communen und die Reform der Steuern. Erstere anzulangen will der Antrag anstatt des bisherigen schwankenden, mehr feste, höhere Zuschüsse den Communen überweisen. Jeder Communalverband wird eine sichere Einnahme einer unsicheren vorziehen. Gegenwärtig sind 23 Millionen dazu disponibel. Nach dem geltenden Gesetz ist aber davor nicht abzusehen, ob diese Summe auch im nächsten Jahre bereit sein wird. Wichtiger noch als die Frage der Ueberweisung ist die Frage der Steuerreform. Im Jahre 1868, bei Einführung der Grundsteuererhebung, wurde die Dringlichkeit einer Reform insbesondere bezüglich der Grundsteuer anerkannt. Der Grund- und Gebäudebesitz nimmt zum Theil an den communalen Einrichtungen theil und muß dementsprechend zu entsprechenden Lasten herangezogen werden. Allein eine doppelte Steuerlast zu Gunsten von Staat und Commune rechtfertigt sich nicht. Die allgemeinen Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer müssen abgeschafft werden. Das ist lediglich ein Postulat einer gerechten Besteuerung. Niemand wird leugnen, daß die Landwirtschaft trotz der Zölle sich in keiner beneidenswerthen Lage befindet. Ihre Heranziehung zur Steuer in der gegenwärtigen Form ist ein unzulängliches Unrecht. Die Statistik von 1883 bis

1884 weist deutlich auf die Nothwendigkeit einer Reform im Sinne des vorliegenden Antrages hin. Man spricht viel von einem Gesetzentwurf, der den Grundbesitzern gemacht werden soll, und von agrarischen Bestrebungen. Das trifft nicht entfernt zu. Nur eine gerechte Deckung von Ausfällen handelt es sich. Der Antrag geht auch insofern auf eine Besserung der bestehenden Verhältnisse hinaus, als er die nothwendige Rücksticht auf die Grundschulden und Hypotheken nicht außer Acht läßt. In der „Völkischen Volkszeitung“ hat kein Agrarier, sondern ein Amtsgerichtsrath (Hört! Hört! rechts und im Centrum) aus seinen Anschauungen als Vormundschaftrichter heraus die unglückliche Lage der Verschuldeten, durch ungerechte Steuern bedrückten Landwirthschaft klar nachgewiesen. Wenn wir durch die Reform der directen Steuern auch in dieser Beziehung eine größere Gerechtigkeit erreicht haben, können wir daran gehen, den § 5 des Antrages voll und ganz zur Ausführung zu bringen. Ich würde sehr dankbar sein, wenn das Haus commissarijche Berathung beschlösse. Es handelt sich hier um keine Parteifrage und auch keine agrarische, sondern lediglich um eine solche der Gerechtigkeit und ich hoffe, wir werden uns darüber verständigen können. (Lebhafte Beifall rechts und im Centrum.)
Zum Worte sind sechs Redner gegen und zwölf für den Antrag gemeldet.
Abg. v. Meyer-Arnswalde ist gegen den Antrag. Derselbe behandle eine Materie, die noch gar nicht spruchreif sei. Vorerst müßten eine Reihe von Voraussetzungen, auf welche der Antrag sich stützt, Kreis- und Gemeindevorlagen, zur Thatfache werden. Aber auch vom finanziellen Standpunkte aus gelangte man zur Verwerfung des Antrages; er empfiehlt, den Antrag ohne jedwede Commissionsberathung einfach abzulehnen.
Abg. Humann spricht für den Antrag. Die Nothwendigkeit der Entlastung des Grundbesitzes habe der Reichskanzler schon 1879 anerkannt. Der Antrag bezwecke eine gleichmäßige Entlastung der Communen wie des überlasteten Grundbesitzes. Gegenwärtig zahle der verschuldete Grundbesitzer Steuern von einem Vermögen, das ihm gar nicht gehöre.
Abg. v. Zedlitz (freiconf.) spricht seine Zustimmung zu dem Grundgedanken des Gesetzes aus, glaubt aber, daß der im Antrage vorgeschlagene Weg nicht gangbar sei. Das Gesetz werde eine große Belastung der ärmeren Volksklassen zur Folge haben, weil der Ausfall durch Zuschläge zu den Personalsteuern aufgebracht werden müsse.
Abg. Graf Kanitz (conf.) ist zweifelhaft, ob dieses Gesetz etwas besonderes ist, als die lex Huene, die er schon deshalb nicht preisgeben möchte, weil sie eine der wichtigsten Cautele für das Weiterbestehen der Getreidezölle sei.
Abg. Enneccerus (nat.-lib.) sagt dasselbe, wie Abg. v. Zedlitz.
abgenommen hat, in Deiner rechtmäßigen Erscheinung als Betty zurück. Niemand wird unsere List errathen und wir werden diesen Spion überlistet haben.“
Sie half ihrer treuen Dienerin bei der Verkleidung, und nachdem sich diese entfernt hatte, trat sie an das Fenster, um deren Fortgehen beobachten zu können.
Der Spion ging unten noch immer langsam auf und ab. Von Zeit zu Zeit schaute er sich fragend um, als wunderte er sich, daß Derjenige, den er erwartete, noch immer nicht komme. Plötzlich öffnete sich das Hinterpförtchen des Hauses und dieselbe alte Frau, die früher dort eingetreten war, kam heraus.
Schnell neigte sich vorwärts und schaute die alte Frau, als sie vorüberging, scharf an, war aber überzeugt, daß sie keine Andere sei, als Diejenige, welche er früher hatte kommen sehen.
„Ja“, sagte Alma, welche oben am Fenster stand, „dieser Mann ist ein Spion. Dagobert hat ihn gedungen in der Absicht, zu entdecken, wo ich den gefrignen Abend zubrachte und was mein Geheimniß ist. Er wollte eine Gewalt über mich gewinnen. Er kann die wahre Ursache meiner Abwesenheit nicht ahnen, kann nicht errathen haben, daß Gustav Salm lebt. Sie sind überlistet, Herr Detektive, und auch Sie, Baron Dagobert.“
Mit höhnischem Lachen kehrte Alma in ihr Ankleidezimmer zurück und begann Toilette zu machen, da sie diesen Abend einen Ball besuchen mußte.
Sie hüllte sich in eine kostbare Robe von bernsteinfarbenerm Atlas mit Spitzen und schmückte ihre üppigen Haare, ihren Nacken und ihre Arme mit den herrlichsten Juwelen. Und als sie diese Toilette beendet hatte, war sie wieder die kalte, stolze, unabhärende Schönheit, Alma Brandes.
Die zärtliche Gattin, die liebevolle Mutter mit dem heiteren, sonnigen Wesen war in der Waldvilla geblieben.
Sie hatte ihre Toilette beendet, als Betty eintrat. „Alles ist gut gegangen“, sagte sie. „Ich bin eine ziemliche Strecke weit fortgegangen und habe meine Verkleidung in einer dunklen Allee abgenommen. Dann nahm ich Mantel und Haube unter den Arm, und der Spion da drüben hat keine Ahnung, ob ich dieselbe alte Frau bin, die früher ausging.“
„Ich danke Dir, Betty“, sagte Alma in warmem Tone. „Eines Tages will ich Dir auch all Deine Treue und Hingebung lohnen.“
(Fortsetzung folgt.)

Die Familie des Geächteten.

Roman von Hermine Frankenstein.
Nachdruck verboten.
(15. Fortsetzung.)
Sechstes Kapitel.
Fruchtlose Wache.
Es war noch früh am Abend, als Alma in ihrer bescheidenen Verkleidung sich langsam dem Hause ihres Vaters näherte. Die Straßen waren bereits dunkel, und nur schwach von den unruhig flackernden Gaslaternen erleuchtet. Mit der Vorsicht, die ihr bereits zur zweiten Natur geworden war, ging Alma, die Rolle einer schwächlichen, alten Frau aufrecht erhaltend, langsam weiter, warf jedoch scharfe, spähende Blicke unter ihrer großen Haube hervor.
Die Fenster der Empfangszimmer waren hell erleuchtet und die Vorhänge heimliche zurückgezogen, doch war Niemand an den Fenstern zu erblicken. Der Seiteneingang war leer. Auf dieser Seite ging überhaupt Niemand, aber auf der gegenüberliegenden Seite leuchtete ein Mann an einem Laternenpfahl, als ob er auf Jemanden wartete.
Dieser Mann war Schnell, der Polizeispion.
Alma warf denselben einen langen, forschenden Blick zu. Seine Erscheinung verrieth jedoch nichts, was sie beunruhigen konnte.
„Ich bin zu ängstlich“, dachte sie, als sie langsam die Stufen hinabstieg, die zu dem Hinterpförtchen führten.
„Uns dennoch wäre es eine gar leichte Sache für einen meiner Feinde, einen Detektiv auf meine Spur zu bringen. Nun, ich habe das alle diese Jahre hindurch gefürchtet und meine Befürchtungen waren grundlos. Dennoch kann ich nicht vorsichtig genug sein.“
Sie klopfte an das hintere Pfortchen und dasselbe wurde sofort von ihrer Näherin, welche ihr Kommen erwartet hatte, geöffnet.
„Komme nur herein, liebe Tante“, sagte Betty, ihrer angeblichen Verwandten den Arm reichend. „Die Dienstkleute sind beinahe alle ausgegangen, komme nur mit mir auf mein Zimmer und wärme Dich dort.“
Die beiden Frauen begaben sich auf das Zimmer der Näherin, ohne auf ihrem Wege Jemand zu begegnen. Betty schloß die Thüren hinter sich zu und öffnete dann die kleine verborgene Thüre, die zu den

Gemächern ihrer Herrin führte. Dieselben waren hell erleuchtet und machten einen prächtigen Eindruck.
Alma begab sich in ihr Ankleidezimmer, warf hastig ihre Oberkleider ab und wärmte sich dann die erstarrten Hände vor dem hell lodernen Kaminfeuer.
„In der Waldvilla ist Alles wohl, Betty“, sagte sie. „Johanna läßt Dich vielmals grüßen und Du sollst sie am nächsten Sonntag besuchen. Giebt es hier etwas Neues? Ist während meiner Abwesenheit etwas vorgefallen? Ist mein Vater wohl?“
„Ja, Fräulein Alma“, antwortete die Frau mit einem ängstlichen Blick nach der Thüre, welche an diesem Tage mit einem neuen Schlosse versehen worden war. „Der Herr Senator befindet sich wohl, aber es ist etwas vorgefallen.“
Der Ton der Frau erschreckte Alma. Sie schaute sie fragend und verwundert an.
„Was ist geschehen?“ fragte sie, „sprich Betty!“
„Gestern Abend“, erwiderte die Frau etwas zögernd, „fiel ein brennender Funke aus dem Kamin auf den Teppich hier, verbrannte denselben und füllte das Haus mit Rauch. Die Dienerschaft machte Feuerlärm, der Herr Senator und Baron Dagobert schafften die Dienstkleute jedoch fort und stürzten herauf. Sie brachen die Thüre ein.“
„Nun?“ fragte Alma in entsetztem Ton, „und sie entdeckten meine Abwesenheit?“
„Ja, Fräulein Alma. Der Herr Senator brachte einige Entschuldigungen gegen den Baron vor, so daß dieser glauben konnte, es sei nichts Befonderes vorgefallen. Heute Morgens aber schickte der Herr Senator zu mir und bot mir eine Belohnung von tausend Mark an, wenn ich ihm Ihr Geheimniß verrathen würde, denn er sagte, er wisse nun, daß Sie ein Geheimniß vor ihm hätten. Ich schickte völlige Unwissenheit vor, und er entließ mich endlich sehr erzürnt. Er weiß, daß Sie in der vergangenen Nacht nicht zu Hause waren, denn er kam heute Morgen herauf, um das Schloß, welches gestern Abend erbrochen wurde, mit eigenen Händen zu versehen. Die Dienstkleute argwöhnen nichts, aber der Herr Senator und Baron Dagobert hegen einen schlimmen Verdacht.“
„Welches Verhängniß!“ rief Alma in erregtem Tone aus. „Der Stolz meines Vaters wird ihn wohl veranlassen, seine Entdeckung geheim zu halten. Aber Baron Dagobert ist unverläßlich, verrätherisch und falsch, und trotz aller Betheuerungen seiner Liebe für mich mein Feind. Daß gerade er vor Allen diese

Spur zu meinem Geheimniß finden mußte? Mir ist, als ob ich in Gefahr wäre, aber nicht ich allein, sondern auch diejenigen, die mir theurer sind als mein Leben.“
Erregt schlang sie die schlanken, weißen Finger in einander und ihre treue, alte Dienerin sagte dann:
„Nachdem der Feuerlärm gestern Abend vorüber war, konnte ich das Gefühl, daß uns Unheil drohe, nicht abschütteln. Ich befand mich zu jener Zeit in meinem Zimmer. Nachdem der Herr Senator die Thüre verschlossen hatte und hintergegangen war, kam ich hier hinein und blieb lange nachdenklich sitzen. Endlich mehrere Stunden nachdem der Baron Dagobert fortgegangen war, begab ich mich zum Fenster Ihres Voudoirs und schaute auf die Straße hinaus. Ich war furchtbar ängstlich, Fräulein Alma, und als ich auf der gegenüberliegenden Seite einen Mann stehen sah, der scheinbar auf Jemanden wartete, hielt ich ihn für einen Spion, der Sie überwachen sollte. Sie wissen selbst, daß Sie solche Spione immer gefürchtet haben, Fräulein. Ich schaute den Mann lange an, und endlich ging er fort, ohne Jemanden gefunden zu haben.“
„Beschreibe mir den Mann, Betty.“
Die Näherin that dies, und Alma rief aus:
„Er ist derselbe; er steht auch jetzt da drüben. Baron Dagobert hat ihn auf meine Spur gebracht und hat ihn gedungen, auf meine Rückkehr zu warten. Gehe an das Fenster, Betty, und sieh nach, ob er noch dort ist.“
Die Frau willfahrte diesem Befehle und kehrte gleich darauf mit der Meldung zurück, daß der Mann noch immer unten auf- und abgehe.
„Er sah mich eintreten, aber ich bin überzeugt, daß er mich für das hielt, was ich zu sein schien“, sagte Alma. „Er wird gewiß die Rückkehr der alten Frau abwarten und nur, wenn er mich heute nicht mehr sieht, meine Verkleidung argwöhnen. Nun mußt Du mir helfen, Betty, diesen Spion zu überlisten. Ziehe rasch diese alten Kleider über die Deinigen.“
Ohne langes Besinnen hüllte sich die Näherin in den langen Regenmantel ein und setzte sich die große Haube auf.
„So, jetzt ziehe noch den Schleier über das Gesicht“, sagte Alma, „und halte Dich genau so, wie Du es mich gelehrt hast. Gehe bei dem Hinterpförtchen hinaus, bleibe eine halbe Stunde weg und komme dann, nachdem Du Mantel und Schleier irgendwo

abgenommen hast, in Deiner rechtmäßigen Erscheinung als Betty zurück. Niemand wird unsere List errathen und wir werden diesen Spion überlistet haben.“
Sie half ihrer treuen Dienerin bei der Verkleidung, und nachdem sich diese entfernt hatte, trat sie an das Fenster, um deren Fortgehen beobachten zu können.
Der Spion ging unten noch immer langsam auf und ab. Von Zeit zu Zeit schaute er sich fragend um, als wunderte er sich, daß Derjenige, den er erwartete, noch immer nicht komme. Plötzlich öffnete sich das Hinterpförtchen des Hauses und dieselbe alte Frau, die früher dort eingetreten war, kam heraus.
Schnell neigte sich vorwärts und schaute die alte Frau, als sie vorüberging, scharf an, war aber überzeugt, daß sie keine Andere sei, als Diejenige, welche er früher hatte kommen sehen.
„Ja“, sagte Alma, welche oben am Fenster stand, „dieser Mann ist ein Spion. Dagobert hat ihn gedungen in der Absicht, zu entdecken, wo ich den gefrignen Abend zubrachte und was mein Geheimniß ist. Er wollte eine Gewalt über mich gewinnen. Er kann die wahre Ursache meiner Abwesenheit nicht ahnen, kann nicht errathen haben, daß Gustav Salm lebt. Sie sind überlistet, Herr Detektive, und auch Sie, Baron Dagobert.“
Mit höhnischem Lachen kehrte Alma in ihr Ankleidezimmer zurück und begann Toilette zu machen, da sie diesen Abend einen Ball besuchen mußte.
Sie hüllte sich in eine kostbare Robe von bernsteinfarbenerm Atlas mit Spitzen und schmückte ihre üppigen Haare, ihren Nacken und ihre Arme mit den herrlichsten Juwelen. Und als sie diese Toilette beendet hatte, war sie wieder die kalte, stolze, unabhärende Schönheit, Alma Brandes.
Die zärtliche Gattin, die liebevolle Mutter mit dem heiteren, sonnigen Wesen war in der Waldvilla geblieben.
Sie hatte ihre Toilette beendet, als Betty eintrat. „Alles ist gut gegangen“, sagte sie. „Ich bin eine ziemliche Strecke weit fortgegangen und habe meine Verkleidung in einer dunklen Allee abgenommen. Dann nahm ich Mantel und Haube unter den Arm, und der Spion da drüben hat keine Ahnung, ob ich dieselbe alte Frau bin, die früher ausging.“
„Ich danke Dir, Betty“, sagte Alma in warmem Tone. „Eines Tages will ich Dir auch all Deine Treue und Hingebung lohnen.“
(Fortsetzung folgt.)

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 27. März.

Abg. Rickert bezeichnet es als Zweck des Antrages, sich den Umarungen der lex Huene zu entziehen...

Als Staatssekretär des neu zu errichtenden Reichsmarineamtes gilt in unterrichteten Kreisen...

Der neue Einkommensteuergesetzentwurf soll nunmehr nach der „Nationalitz. Korresp.“ bereits...

Vom Reichs-Versicherungsamte ist ein Rundschreiben an die Berufsvereinigungen ergangen...

Die Einnahmen der preussischen Staats-Eisenbahnen sind im Monat Februar gegen den...

Das Reichsgericht hat die Revision des wegen Majestätsbeleidigung verurtheilten Redakteurs...

Bezüglich der Lehrerpetitionen für Alterszulagen hat die Petitionskommission des Herrenhauses...

In der Angelegenheit gegen die Volkszeitung wegen der Leitartikel vom 15. Februar und 9. März...

Bon den im Gesichts bei Aya am 18. Dezember v. J. verwundeten Mannschaften der Marine...

Als eine Gefahr für die Rechtssicherheit und Freiheit charakterisiert die „Germania“ in einem...

Für den Fall der Ablehnung der im Bundesrathe vorgelegten Straf- und Pressegesetz-Novelle...

Weiteres von parlamentarischen Diner. Der Kaiser traf vor 6 Uhr zu dem parlamentarischen...

Der Kaiser sprach über das Genossenschafts- und Altersversicherungsgesetz...

Namentlich der jüngeren Männer entgegenleuchtet, die beredeten Bewegungen der Hände, die sich hier frampfhaft...

dem Abgeordneten Freiherrn von Franckenstein unterhielt sich der Kaiser sehr lebhaft. Den Fürstinnen...

Die Berliner Führer der Innungsbewegung haben den Versuch gemacht, den Großherzog von...

Wie die „Germania“ erzählt, wird die Novelle zum Strafgesetzbuch 12 Artikel umfassen und auch eine...

Die bereits gemeldete Beschließung Saadani's war eine Züchtigung für die verträulichte Haltung...

Die Aufnahme neuer Mitglieder in die Berliner Kriegervereine ist jetzt mit besonderen Umständen...

Die Aufnahmecommission hat das 967 Hectar große Rittergut Woinowo im Kreis...

Ausland.

Frankreich. Paris, 27. März. Fürst Alexander von Battenberg läßt die Behauptung des „Figaro“...

Holland. Haag, 27. März. Wie verlautet, soll Königin Emma nunmehr dem Drängen der Regierung...

Burg, Dr. Horn, zweiter Bürgermeister von Königsberg, Miß-Pomuden, Kammerpräsident von Schimmelpfennig...

Die Aufführung des Lutherspieles von Deuvrion in Breslau ist dem „D. Tgbl.“ zufolge vom...

Bermischtes.

Das Mausoleum für Kaiser Friedrich neben der Friedenskirche zu Potsdam soll nach Maßgabe...

Vom Leuchtturme gestürzt. Aus Bremerhaven berichtet man über einen schweren Unglücksfall...

sie möge die Regenttschaft übernehmen, nachgegeben haben; die Proklamation der Regenttschaft soll morgen...

Luxemburg. Den in einer Reihe von Blättern geäußerten Bedenken, daß der Thronfolge des Herzogs von Nassau die Zustimmung des schwer...

Hof und Gesellschaft.

Kaiser Wilhelm beabsichtigt, wie aus Braunschweig geschrieben wird, demnächst dem Regenten...

Die Vermählung des Prinzen Friedrich Leopold mit der Prinzessin Luise zu Schleswig-Holstein...

Das heute veröffentlichte Bulletin über das Befinden des Generalstabes Herrn Dr. v. Lauer lautet: Im Ganzen ist eine kleine Besserung...

Kirche und Schule.

Danzig, 17. März. Zu den in den Tagen vom 18. bis 23. d. M. bei dem hiesigen königlichen...

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 27. März. Auf dem heute begonnenen hiesigen Pferdemarkt war namentlich eine nicht unbedeutende...

Dirschau, 27. März. Die kgl. Regierung hat dem Kreise Dirschau 7870 M. überwiesen zur Unterstützung...

Aus dem Kreise Puzig, 26. März. Das eingetretene Frühlingswetter hat in den einsamen...

Kunst und Literatur.

Es dürfte für unsere Leser von hohem Interesse sein, zu erfahren, daß das von der Preussischen...

Herrenhaus.

7. Sitzung vom 27. März.

Der Gesetzentwurf betr. die Abänderung von einigen Amtsgerichtsbezirken wird ohne wesentliche...

Herrenhaus.

7. Sitzung vom 27. März.

Der Gesetzentwurf betr. die Abänderung von einigen Amtsgerichtsbezirken wird ohne wesentliche...

250 Mark gezahlt. Somit repräsentirt ein Lachs von 30—40 Pfund einen ansehnlichen Werth. Wenn der Preis auch unmöglich so hoch bleiben kann, so bildet doch der Lachsfang die Haupteinnahme für die Bewohner unserer Fischerdörfer. Der Fang verpricht dem Anscheine nach in diesem Jahre ein recht ergiebiger zu werden.

* **Marienburg, 27. März.** Am Montag zwischen 2 und 3 Uhr Nachts ist das dem Hofbesitzer Harder zu Palschau gehörige Wohnhaus nebst kleinem Stall und einem Theil des Fiegelchuppens niedergebrannt.

* **Aus Ostpreußen, 24. März.** Von 135,077 im Jahre 1888 im Regierungsbezirk Königsberg untermochten Schweinen sind 176 trichinös und 331 fininig befunden worden. In Trichinosis erkrankten in den Kreisen Fischhausen, Memel und Mohrungen 24 Personen, es starben daran zwei. Epidemischerweise ist das Vorkommen trichinöser und finniger Schweine seit etwa 5 Jahren in entscheidender Abnahme begriffen; noch im Jahre 1885 kam auf 477 untermochte Schweine ein trichinöses und auf 156 ein finniges.

— In dem Dorfe **Gr. Peterwitz** bei Bischofswerder sind auf einem Gehöft mehrere Personen an der Trichinosis erkrankt.

* **Königsberg, 26. März.** Die hiesige conservative Partei trug sich schon lange mit dem Gedanken, als Gegengewicht gegen den socialdemokratischen Arbeiterverein und den freisinnigen Handwerkerverein einen „patriotischen Arbeiterverein“ zu gründen. Gestern ist nun der Gedanke zur That geworden.

* **Gollub, 26. März.** In voriger Woche hat der Einwohner D. in Neudorf bei Gollub beim Reinigen eines Revolvers, der geladen war, unvorsichtiger Weise seinen eigenen Sohn, der sich in der Stube befand, erschossen.

Vom Hochwasser.

Von der Weichsel. Nach einer heute Vormittag erhaltenen Depesche aus Thorn hat das Wasser bis jetzt den höchsten Stand, 6,80 Meter. Beim Eintreten des Eisganges am gestrigen Tage stand das Wasser auf 4,50 Meter. Ueber den Dammbruch an der Weichselbahn in Polen wird noch mitgetheilt, daß der Bahndamm zwischen Nowydwor und Jabonna auf eine Länge von fast 3 Werst unterpült ist. Zum Theil sind die Schwellen mit den Schienen von den Eischollen hochgehoben und zur Seite gedrängt. Der Damm selbst ist an 5 Stellen durchbrochen. Die Eisstopfung bei Kulm ließ eine ernste Gefahr für die Klein-Schweyer Niederung erkennen, glücklicher Weise löste sich die Stopfung bereits. Am Schlußbeich der kleinen Schweyer Niederung werden Klaffen geschlagen, um das Ueberströmen des Wassers zu verhindern. Bei Graudenz setzte sich das Eis gestern Morgen nach 4 Uhr in Bewegung. Anfangs schwammen die Schollen glatt ab, dann aber bildete sich gegen 6 Uhr unterhalb eine Stopfung, in Folge deren das Wasser auf 5 Meter stieg. Als sich die Stopfung löste, fiel das Wasser gegen 8 Uhr auf 4,32 Meter, um dann abermals zu steigen, weil das Eis unterhalb nicht genügenden Abfluß hatte. Die Ueberschwemmung der Ebenen von Tarpau, Kunterstein und Tusch wächst noch, da der Hermannsgraben nicht den genügenden Abfluß bietet und von den Bergen, namentlich von Gatsch her, immer neue Wassermassen herabströmen. In Dirschau kam das Eis gestern Abend bald nach 8 Uhr an. Bei Plehnendorf stieg gestern das Wasser 12 Centimeter.

§§ **Dirschau, 28. März.** Heute 7 Uhr Morgens flutheten die Eisassen vom oberen Lauf des Weichselstromes hier vorbei. Der Strom erreichte dabei eine Höhe von 24 Fuß, so daß das niedrig gelegene linke Stadtufer, sowie die Klappen des rechten Weichselufers überfluthet wurden. Der Eisgang scheint normal zu verlaufen. — Eisgang seit gestern Abend um 10 Uhr.

Nachstehend veröffentlichen wir die heute eingegangenen telegraphischen Meldungen in chronologischer Reihenfolge:

Thorn, 28. März, Vormittags 9 Uhr 20 Minuten. Wasserstand 6,80 Meter. Nur geringes Eistreiben.

Thorn, 28. März, Vormittags 11 Uhr 18 Minuten. Von Warschau wird 5,04 Meter Wasser gemeldet. Kleine Eischollen.

Culm, 28. März, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. Schwacher Eisgang bei 6,98 Meter Wasser. Steigt noch.

Von der Mogat. Wider Erwarten geht ein Theil des herabkommenden Weichsel-Wassers wieder durch den Piekler Kanal in die Mogat, welche bis dahin noch feste Eis-Unterlage und namentlich an ihrer Mündung noch vollständige Eisblöcke hat. Der

Dr. Robert Kanitz, ein Gerichtsbeamter, von der Nagalpe gestürzt und auf der Stelle todt geblieben.

— Schloß Friedrichskron soll schon am 15. April von dem Kaiser nebst Familie bezogen werden, weshalb die dort stattfindenden Umbauten äußerst beschleunigt werden müssen.

— Erinnerung an Kaiser Friedrich. In San Remo trat am Freitag voriger Woche der Gemeinderath zusammen, um auf Antrag eines seiner Mitglieder, des Herrn Drago, über die Aufstellung zweier Gedenksteine vor dem Portal der Villa Jirio zu berathen. Eine der Marmorsäulen wird nach den gefassten Beschlüssen am Eingang zu der Straße aufgestellt, welche zur Villa Jirio führt, die andere unmittelbar vor der Villa selbst, in welcher der vielgeliebte Kaiser gewohnt und gelitten hat. Der Wortlaut der Inschriften ist noch nicht festgelegt; doch soll vor Ostern bereits die Aufstellung erfolgen.

* **Eternförde, 25. März.** Hochseefischer. Vor einigen Tagen wurden hier gegen 40,000 Wall Spotten mit den Waaden gefangen. Davon wurden mit einer Waade in einem Zug 9 Bäte voll, fast immer Spotten — ca. 36,000 Wall — gefangen und zwar in die Bucht südlich von der Stadt beim Denkmal der Südschanze. Es ist wohl der größte Fang Spotten in einem Zug, der jemals verzeichnet wurde. Die Spotten wurden, wenn auch zu einem sehr billigen Preis, alle flott verkauft.

— Bei Passau wurde eine Bauernwitwe beraubt und ermordet und zugleich ihr Haus in Brand gesteckt. Der Thäter wurde verhaftet.

— Gold wurde, wie man dem „Oberleser. Anzeiger“ aus Oberwitz (bei Gogolin) meldet, auf dortigem Dominialgrunde gefunden. In einer Kiesgrube des dem Grafen von der Redde-Volmerstein gehörigen Dominiums fand man Quarzgeschlebe, vorläufig in geringer Anzahl, welche mit kleinen, aber deutlich erkennbaren Goldblättchen besetzt sind. Die abgerundeten Quarzstücke sind sehr fest, von sehr verschiedener Größe. Eine Muthung ist an zuständiger Stelle zur Erlangung des Ausbeuterechtes eingereicht worden.

Eisgang bei Piekler trat gestern Abend 6 Uhr bei einem Wasserstande von 4,56 Meter ein.

Bei **Wernersdorf** (eine kleine Strecke oberhalb Marienburg) bildete sich in der Mogat eine Eisverstopfung, welche aber nach der Angabe des wachhabenden Wühnenmeisters bisher als Gefahr bringend nicht erachtet wurde.

Die Eiswachen sind gestern überall mit ganzer Mannschaft aufgezogen.

Der Eisgang begann in **Marienburg** heute früh 3 Uhr bei einem hohen Wasserstand.

Von der Eiswachtation **Wolfsdorf** meldet man von heute früh: Wasserstand gestern Abend 6 Uhr 2,82 Meter am Pegel, heute früh 6 Uhr 3,36 Meter. Eisstand unverändert. Seit 7½ Uhr führt der Neureihe'sche Ueberfall bei einem Wasserstande von 3,76 Meter Wasser in die Einlage. Der Marienburger Ueberfall hat schon etwas früher angefangen zu ziehen.

Eiswachen-Rapport.

Wachbude an der Kraffohlschleuse, 28. März. Wasserstand am Pegel Morgens um 7 Uhr 2,58 Mtr., um 8 Uhr 2,60 Mtr. Eis fest. Wasser im Steigen. gez. Mirrau.

Wir lassen hier die hier eingelaufenen Telegramme folgen:

Marienburg, 28. März, Morg. 8 Uhr 5 Min. Eisgang seit 3 Uhr, zieht schlecht. Wasser steigt hier fortwährend.

Marienburg, 28. März, Vorm. 10 Uhr 32 Min. Gefahr vorüber, Wasser 1 Meter gefallen, Eis ganz normal, Hoff soll offen sein.

Marienburg, 28. März, 3 Uhr 15 Min. Nachm. Der Eisgang begann heute früh um 1¼ Uhr bei 3,90 Meter Wasserstand. Um 1½ Uhr Eisstopfung hinter Schadwalde. Das Wasser stieg rapide auf 7,90 Meter. Das Niederschloß und die Hintergebäude vom Vorschloß sind überschwemmt. Die Stopfung war Vormittags kurz nach 9 Uhr gelöst. Das Wasser hat jetzt einen Stand von 7,10 Meter. Schwacher Eisgang.

* **Posen, 26. März.** In Folge Eisganges ist die Wartebücke bei Zirk eingestürzt.

* **Posen, 27. März.** Die Warte ist in stetem, rapidem Steigen begriffen, ein Theil der Straßen der Unterstadt steht bereits unter Wasser; die Feuerwehr ist daselbst beschäftigt, Laufbrücken zu errichten. Pogorzelle meldete heute Mittag bereits 4,50 Meter Wasserhöhe, daher ein weiteres Steigen hier sicher erwartet wird.

* **Bromberg, 27. März.** Das Wasser der Brähe ist rapid gewachsen und in der Stadt über die Ufer getreten. Die Kasernenstraße ist überschwemmt. Das Hochwasser ist auf das in Folge der Eisverstopfung bei Kulm eingetretene Hochwasser der Weichsel zurückzuführen; die Niederung der Weichsel steht unter Wasser.

Czyzkowo, 26. März. Am 30. März v. J. wurde die Ortschaft Czyzkowo von der Ueberfluthung hart betroffen. Kaum haben sich die Bewohner von diesem Schrecken erholt, als schon wieder am heutigen Tage „Alles rennet, rettet, flüchtet.“ Stellenweise gleichen die Felder einem See. In den Wohnhäusern schwimmen die Hausgeräthe. Die Kartoffel, die einzige Nahrung der Leute, liegt im Wasser.

* **Schwet, 27. März.** Der Eisenbahnzug der Zweigstrecke Terespol — Schwet ist heute Nachmittag in Folge von Unterpülung des Bahnkörpers bei Schönbau entgleist. Von Personen ist Niemand verunglückt.

* **Neumark, 27. März.** Der Eisgang auf der Dreweuz hat bereits begonnen und sieht dem verzehrigem um nicht viel nach. In den letzten Tagen stieg die Dreweuz ganz gewaltig und setzte alles wieder unter Wasser; es fehlt nur jetzt noch etwa 1 Meter zum vorjährigen Wasserstande.

* **Strasburg, 26. März.** In Folge der milden Witterung ist der noch in großen Mengen auf den Feldern liegende Schnee sehr schnell in Wasser verwandelt worden. Seit gestern steigt das Wasser der Dreweuz mit kolossaler Geschwindigkeit, Ackerland und Weiesen überfluthend. Der angerichtete Schaden ist bereits ein sehr großer. Ställe, Scheunen sind an einigen Stellen weggerissen, Mauern eingestürzt u.

* **Danzig, 27. März.** Die alte Radnaue führte gewaltige Wassermassen mit sich. Der 40—50 Meter breite Durchbruch beim Dorfe Nobel erfolgte gestern Nachmittag gegen 5 Uhr. Etwas in der Ausdehnung 3 Quadratkilometer erstreckt sich diese Wassermasse einerseits bis Krampitz, andererseits bis zu dem von Danzig nach Krampitz an der Mottlau führenden Weg und ferner bis nach Ohra. Der von Guteherberge nach Nobel führende Weg ist so überfluthet, daß nur die den Weg einschneidenden Bäume mit den Kronen aus dem Wasser hervorragen. Der durch diese Ueberfluthung herbeigeführte Schaden ist bedeutend, da die Weiesen, wenn sich die Wasser zurückziehen, stark verandert sein werden. Die Radnaue von Praust bis zur Mottlau ist jetzt eisfrei, während bei Praust noch Eisprengungen vorgenommen werden. Auch der Bahnkörper der Eisenbahn hat in der Gegend von Scharfenort dadurch gelitten, daß auf einer Strecke von ca. 70 Metern derjenige Theil desselben, auf welchem das zweite Geleise neu hergestellt, unterpült ist, und so Schwellen und Schienen freiliegen. Es sind schon jetzt Vorkerbrungen getroffen, damit das Wasser dort nicht weiter unterminiren kann. Die südliche Seite der alten Radnaue mit den Dörfern Nobel, Hundertmarkt, Muggenhall wird voraussichtlich von der Ueberfluthung verschont bleiben. In dem Ueberfluthungsgebiet der alten Radnaue ist das Wasser heute Vormittag um 1½ Fuß gesunken. Wenn auch die Jüge zwischen Guteherberge und Praust noch immer langsam fahren müssen, so ist doch zur Zeit jede Gefahr für den Eisenbahndamm beseitigt. Umfangreiche und zum Theil schwere Bewüstungen hat das Hochwasser gestern früh in Schidibitz angerichtet. Einzelne Häuser sind zur Zeit kaum bewohnbar. Mobilien, Materialien und Anlagen sind vielfach zerstört, auch Straßen und Anpflanzungen erheblich beschädigt, das Pferdebahngleise auf der oberen Strecke so unterpült, daß es dort nicht befahren werden konnte.

P. P. **Dr. Holland, 27. März.** Nachdem das Wasser der Weesze gestern Nachmittag seinen höchsten Stand erreicht, erfolgten in Weesendorf zwei Dammbrüche, der eine an der Schule, der zweite an der Befestigung des Herrn Dobrick, beide auf der rechten, dem Dorfe zugewendeten Seite. Das Wasser überfluthete natürlich um einige Fuß die ganze Ortschaft und wird so lange da bleiben, bis es durch die Dampfmaschine abgemahnen werden kann. Die Häuser sind zum großen Theile noch vom Wasser frei, nur Herr D. hat räumen müssen. Die Durchbrüche haben eine

Ausdehnung von ca. 25 und 60 Metern; bleibt das Wasser beim Fallen und erreicht seinen gewöhnlichen Stand, was bei der Weesze gewöhnlich in kurzer Zeit geschieht, so bleibt's im eigenen Bette und fließt nicht mehr durch die Durchbrüche ab. — Campenau ist durch das Marwitzer Mühlenfließ gleichfalls unter Wasser gesetzt.

— Aus **Allenstein** wird von gestern gemeldet, daß die Bahnstrecke Reidenburg-Soldau durch Unterpülung des Bahndammes gesperrt ist. Ebenso ist auf der Eisenbahnstrecke Allenstein-Mehlsack der Bahndamm durch das Hochwasser bei der Station Münsterberg durchgerissen worden. Die Ueberführung der Eisenbahn- und Postgüter bei dieser Stelle findet durch Bahnarbeiter statt. Die Gefahr der Unterpülung droht auch dem Bahndamm der Ostbahn zu den niedrig gelegenen Stellen und es bleibt nur zu wünschen, daß die Verhütungsmaßregeln sich bewähren.

* **Königsberg.** In unserer Nähe stehen die Weiesen vor dem Brandenburger Thore links an der Ponartter Chaussee seit gestern so hoch unter Wasser, daß dasselbe die unteren Wohnräume des Hintergebäudes des Grundstücks Kaiser Garten Nr. 96 anfüllt und die dort wohnenden Familien die Quartiere räumen mußten; auch die Weiesen vor dem Saßheimer Thor, sowie die bei Cossie sind größtentheils überschwemmt. Die Landleute in der Nähe des Pregels befürchten, daß der Wasserstand ein höherer werden wird als im vergangenen Jahre.

* **Braunsberg, 26. März.** Der Passirgefluß ist stark im Steigen begriffen, seit Sonntag ist das Wasser um 7 Fuß gestiegen, heute beträgt der Wasserstand bereits 13 Fuß; man fürchtet, in allernächster Zeit werde sich das Eis in Bewegung setzen, und dann werde das Wasser ebenso hoch steigen, wie im vorigen Jahre.

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 28. März.

* **[Der Kreistag]** wurde heute wegen des in Aussicht stehenden Eisganges der Mogat nicht abgehalten.

* **[Schwurgericht.]** Zu dem am 1. April beginnenden Schwurgerichtssitzungen ist folgende Tagesordnung festgesetzt. Montag, den 1. April: Anklagesache gegen den Arbeiter Johann Bluhm aus Dahmsdorf wegen Sittlichkeits- u. Verbrechen und gegen die Fleischergehilfen Hermann Gustav Lettau und Ferdinand Zigner aus Elbing wegen Meineid. Dienstag: gegen den früheren Hofbesitzer Franz Schwidtenberg aus Schrötterwalde wegen Brandstiftung. Mittwoch: gegen den Maurer Gustav Brandt aus Neuguth wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; ferner gegen den Arbeiter Cornelius Zernedel aus Fichtthorst wegen Meineid. Donnerstag: gegen den Arbeiter Andreas Schiefer aus Tessenhof wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; ferner gegen die Klebnerin Pauline Wolff wegen Kindesmord. Freitag und Sonnabend: gegen den früheren Portier Johann Koreski aus Neienburg wegen Straßentaub, verbunden mit Gewalt und Körperverletzung. Montag: gegen den Arbeiter August Schadowski aus Wittenberg wegen Sittlichkeitsverbrechen; ferner gegen den Arbeiter Gottfried Wohl, domizillos, wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode. Dienstag: gegen den Arbeiter Joseph Czernekki aus Dirschau wegen Raub. Die Sitzungen beginnen täglich Vormittags 9 Uhr.

* **[Wilhelms-Concert.]** Dem Vernehmen nach wird der Meister, wo er auf seiner gegenwärtigen Tournee auch spielen mag, in einer Weise gefeiert, die förmlichen Ovationen gleichkommt; sein hinreißendes, gewaltiges Geigenspiel erregt überall helle Begeisterung. Auf seiner Tournee berührte August Wilhelmj Bresden, wo er ein Concert im Hotel de Saxe gab, dem Seine Majestät der König von Sachsen bewohnte. Wilhelmj wurde bei dieser Gelegenheit gefeiert, wie wohl noch kein Künstler zuvor in der sächsischen Hauptstadt. Einstimmig bezeichnet ihn die Kritik als den ersten Violin-Virtuosen der Gegenwart. Die „Wiener Signale“ geben eine interessante Zusammenstellung der gegenwärtig wirkenden Geiger von allgemeiner anerkannter Bedeutung. An der Spitze stehen die Meister des großen, klassischen Stiles: August Wilhelmj und Josef Joachim, beide sind Schüler von Ferdinand David in Leipzig. Dann folgen Pablo Sarasate, Sauret, Marcell, Musin, Heermann, Nachsz, Ondrizel, Herbogh, Dengremont, Teresina Tua — sämmtlich ohne Ausnahme Schüler des Conservatoriums zu Paris, resp. von Mazart, Alard und Leonhard. Leopold Auer in St. Petersburg, der auch hierher gehört, ist ein Schüler des Conservatoriums in Wien. Als Geiger ersten Ranges oder richtiger »hors concours« gelten bekanntlich Wilhelmj, Joachim und Sarasate; Joachim geboren 1831 zu Ritsch, Wilhelmj 1845 zu Hlingen und Sarasate 1845 zu Saragozza. Wir sehen also am Montag Abend einem musikalischen Ereignisse entgegen, wie wir ein solches in unserer Stadt sobald nicht wieder erleben werden und es sollte Niemand den Besuch des Wilhelmj-Concerts verjäumen.

* **[Zum Bezirksoffizier]** bei dem Landwehrbezirk Marienburg ist der Hauptmann z. D. v. Loffow in Elbing, zuletzt Compagnie-Chef vom jetzigen Infanterie-Regiment Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz (6. Nbr.) Nr. 43 ernannt worden.

* **[Personalien.]** Der Eisenbahn-Maschinen-Inspektor Führ, Mitglied der Eisenbahn-Direktion in Bromberg, ist zum Eisenbahn-Direktor mit dem Range der Räte vierter Klasse ernannt worden. Der Rechtsanwaltschaft Bonath in Tuchel ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts Marienwerder mit Anweisung seines Wohnsitzes in Tuchel ernannt worden. Der Regierungsdirektor Alter in Gumbinnen ist zum Regierungsrath ernannt.

* **[Die Bürgermeisterstelle]** in Osterode in Ostpreußen ist neu zu besetzen. Gehalt 3000 Mark, Nebeneinnahmen 2650 Mark. Meldungen bis 1. Mai an den Stadtverordnetenvorsteher, Rechtsanwaltschaft Battré.

* **[Einer Berliner Zeitung]** entnehmen wir folgende Vorricht zur Herstellung von Weichenduft: Man pflücht recht frische Weicheln und lege diese ohne Stengel in ein mäßig großes, gut gereinigtes und ausgeetrocknetes Glas mit luftdichtem Verschluss, wie man es zum Einmachen von Dunstobst gebraucht, und zwar immer eine Lage Weicheln und eine Lage Salz. Nachdem man das Glas fest verschlossen, bewahrt man es an einem kühlen Ort auf und schon nach ein paar Wochen ist das Parfüm fertig. Will man das Zimmer mit Weichenduft erfüllen haben, braucht man das Glas nur eine kurze Zeit zu öffnen. Durch sorgfältiges Verschließen nach jedesmaligem Gebrauche erhält sich die Kraft des Duftes lange Monate.

* **[Kundreisebiletts.]** Auf der Generalversammlung der deutschen Eisenbahnverwaltungen wurde bezüglich der Kundreisebiletts beschloffen, daß das Verlassen des Vereinsgebietes auch fernerhin an einzelnen

Grenzpunkten zwar gestattet sein soll, daß aber der Wiedereintritt in dasselbe nur an den für jeden Austrittspunkt besonders bezeichneten anderen Punkten erfolgen darf. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Mai in Kraft.

* **[Ein gefährlicher Scherzartikel]** wird gegenwärtig in den Handel gebracht. Es sind dies Explosions-Cigaretten, die sich von gewöhnlichen Cigaretten in nichts unterscheiden. Sie enthalten einen Knallstoff, der bald nach dem Inbrandsetzen der Cigarette explodirt. Wenn man erwägt, wie viel Malheur schon durch die Explosions-Cigaretten entstanden ist, so wäre ein Verbot dieser Cigaretten, bei denen die Gefahr einer Verletzung, da sie kürzer als Cigaretten sind, noch näher liegt, wohl angebracht.

* **[Bei der neuen Uniformierung der preussischen Beamten]** handelt es sich, wie die „Kölnische Zeitung“ hört, hauptsächlich darum, den bisher üblich gewesenen Frack durch den Leberrock zu ersetzen und anstatt der bisherigen Epaulette ein anderes Abzeichen einzuführen. Die Entwürfe zu den neuen Uniformen sowohl der Reichs- wie der preussischen Beamten waren dem Maler Emil Döpler dem Jüngeren übertragen.

* **[Zum Eisgang.]** Der Regierungs-Präsident Herr von Heye hat sich gestern in Begleitung des Herrn Regierungsraths Müller nach Piekler begeben, um den Beginn des Eisganges dort zu erwarten.

* **[Die Hommel]** hatte gestern Abend wieder einen hohen Wasserstand, ohne indeß über die Ufer zu treten; seit heute früh ist das Wasser um fast einen Fuß gefallen.

* **[Diebstähle.]** Einem auswärtigen Arbeiter wurde heute Vormittag ein Bündel mit Kleidungsstücken auf einer der hiesigen Herbergen von einem jungen Menschen gestohlen. Ferner ist die Aufwärterin eines in der Leichnamstraße wohnhaften Schornsteinfegers nach Ausführung eines Wäsche-Diebstahls und nachdem dieselbe sich einen Lohnvorwurf hatte zahlen lassen, spurlos verschwunden. Dagegen wurde gestern Nachmittag eine bereits vorbestrafte Frauensperson verhaftet, welche in dem Verdacht steht, einen auf dem Kleinen Wunderberg wohnhaften Zimmergefallen vor acht Tagen in raffinirter Weise bestohlen zu haben.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen, 27. März.** Am Abend des 6. November 1888, nach beendeter Landtagswahl, bei welcher der Candidat der freisinnigen Partei, Ober-Landesgerichtsrath Schmieder-Breslau, als Sieger hervorging, hatte hier eine gefällige und polizeilich angemeldete Zusammenkunft der freisinnigen Partei stattgefunden, welche polizeilich aufgelöst wurde. Gegen den Vorsitzenden der Versammlung, Rechtsanwält Norbert Fahl, wie gegen vier in der Versammlung aufgetretene Redner war wegen Verstoßes gegen das Vereinsgesetz Anklage erhoben worden, in dessen Folge das Schöffengericht die Angeklagten freigesprochen. Gegen dieses freisprechende Urtheil legte die Anwaltschaft Berufung ein. Die Sache kam heute in zweiter Instanz vor dem Landgericht Posen zur Verhandlung und es wurden die Angeklagten sämmtlich freigesprochen.

Telegraphische Depeschen.

London, 28. März. Graf Herbert Bismarck hatte gestern eine Unterredung mit Lord Salisbury. Vor und nach derselben conferierte er mit dem Botschafter Grafen Saffeld. Graf Bismarck reist erst am Sonnabend ab.

Petersburg, 28. März. Nach einem Telegramm der nordischen Telegraphen-Agentur wird aus zuverlässiger Quelle gemeldet, daß die von der „Politischen Correspondenz“ gebrachten Gerüchte angeblicher Truppen-Bewegungen an der Grenze Afghanismus vollständig unbegründet seien.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 27. März, 2 Uhr 50 Min. Nachm.

Börse: Fest.	Cours vom 27./3.	28./3.
Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73	103,20	103,10
3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	101,80	101,70
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe	101,90	101,90
Oesterreichische Goldrente	93,50	93,70
4 pCt. Ungarische Goldrente	86,70	87,—
Russische Banknoten	218,10	217,50
Oesterreichische Banknoten	168,60	168,30
Deutsche Reichsanleihe	108,60	108,60
4 pCt. preussische Consols	107,50	106,70
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.	97,50	98,—
5 pCt. Marienburg-Mawl. Stammpr.	113,30	113,50

Produkte = Börse.

Cours vom 27./3.	28./3.
Weizen April-Mai	189,50 188,50
Sept.-Oct.	189,— 188,—
Roggen flauer.	
April-Mai	150,20 149,—
Sept.-Oct.	152,20 151,25
Petroleum loco	23,20 23,20
Rüböl April-Mai	57,80 57,30
Sept.-Oct.	51,70 51,80
Spiritus 70er loco April-Mai	33,60 33,50

Königsberg, 28. März. (Von Fortatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: fest.
Zufuhr: — Liter.
Loco contingentirt 55,75 A. Geld.
Loco nicht contingentirt 36,— " Geld.
März contingentirt 55,50 " Brief.
März nicht contingentirt 35,75 " Brief.

Danzig, den 27. März.
Weizen: Unveränd. 250 Tennen. Für bunt und hellfarbig inländisch — A. hellbunt inländ. 178 A. hochbunt und glatt inländisch 187,00 A. Termine April-Mai 126 pfd. zum Transit 138,50, A. Juni-Juli 126 pfd. zum Transit 141,50 A. — A. russ. ober poln. zum Transit 94 A. pr. April-Mai 120 pfd. zum Transit 92,00 A.
Gerste: Loco große inländisch — A. loco kleine inl. 123—126 A.
Hafer: Loco inl. 132 A. Erbsen: Loco inländisch — A.

Spiritusmarkt.
Danzig, 27. März. Spiritus pro 10,000 loco — Br. — Co. — bez., pro März loco contingentirt 53 Gd., loco nicht contingentirt 33¼ Gd., Berechnungsschein —, pro April-Mai nicht contingentirt —.

Aufklärung! Hilfe! Rettung!
bringt jedem Jungen- und Kranken die Sanjana-Heilmethode. Versandt gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Compagny, Herrn Paul Schwerdfeger zu Leipzig.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fräul. Margarethe Moser-Königsberg mit Herrn Ad. Senger-Cöslin.
Geboren: Herrn Höhl = Meidenburg 1 S.
Gestorben: Kgl. Oberamtmann Hasford = Bachmann. — Jacob Wohl-gemuth = Tilsit, 20 J. — Conrad Dannehl = Insterburg, 53 J. — Kaplan Bernhard Deitrich-Rössel, 25 J. — Altstücker Anton Griehl = Hogenborn. — Frau Haupt = Zollants = Assistent Alma Neumann = Danzig, 36 J. — Kaufmann Rob. Knoch = Neustadt Wpr.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 28. März.
Geburten: Conditior Richard Selckmann 1 S. — Factor Friedrich Gehrmann 1 S.
Aufgebote: Fabrikarbeiter August Thal-Elb. mit Elise Tiede-Elb.
Geschließungen: Kaufmann Rud. Nadolny-Elb. mit Martha Heinrich-Elb.
Sterbefälle: Schuhmachermeister Gustav Schemann 1 S. todgeb. — Arbeiterwitwe Elisabeth Gehrmann, geb. Fiedler, 71 J.

Stadttheater in Elbing.
Freitag, den 29. März:
Letzte Vorstellung!
Karin.
Operette in 3 Acten von H. Zumppe.
Abschiedsrede
gesprochen von Fr. Behrens.

Bürger-Resourcée.
Sonnabend, den 30. März 1889:
Soirée mit Theater.
Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Turn-Verein
Die Eintrittskarten zum Schauturnen und Ball sind Freitag, den 29. d. M. in der Turnhalle in Empfang zu nehmen.

Ortsverein der Maschinenbauer.
Sonnabend, den 30. März, Abends 8 Uhr:
Versammlung.
Der Vorstand.

Neueste 1889er



Frühjahrs-Fächer

trafen soeben ein.
Neuheiten
in schwarzen und naturell echten Strauß- und Marabout-Federfächern.
Neuheiten
in Gaze-, Grenadine- und Atlas-Fächern in ganz aparten chinesischen Formen, hochfein verarbeitet.
150 diverse feine Fächer neuester Geschmacks
jetzt für 0,75—1,50—2,00.
Th. Jacoby.

Fertig geriebene Delfarben, trockene Maler- und Maurerfarben, Leim, Firnis, Lacke, Pinsel, Schablonen zc. empfiehlt billigt
Rudolph Sausse.

Zum Anspoliren der Möbel empfiehlt
Möbel-Composition, Möbel-Politur-Pomade Rudolph Sausse.

Wilhelmj-Concert.
Montag, den 1. April, Abds. 7¹/₂ Uhr,
in der Bürger-Resourcée,
von
Herrn Professor August Wilhelmj
und
Herrn Pianist Rudolf Niemann.
Der Concertflügel ist von **Ernst Kaps** in Dresden.
Billets à 3 M. (4 für 10 M.), 2 M. 50 Pf. (4 für 8 M.), Loge 1 M. 50 Pf., Stehplatz 1 M. 50 Pf., für Schüler 1 M., in
C. Meissner's Buchhandlung.

„Germania“
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.
Versicherungsbestand am 1. März 1889: 154,555 Policen mit **Mk. 375,966,199**
Kapital und **Mk. 865,984** jährl. Rente.
Neuer Zugang im Jahre 1888: 10,730 Personen mit **35,926,331**
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1888: **18,802,956**
Vermögensbestand Ende 1888: **104,183,035**
Ausgezahlte Kapitalien, Renten zc. seit 1857: **91,614,464**
Dividende, den mit Gewinnantheil Versicherten seit 1871 überwiefen **16,328,727**
Kriegsversicherung nach den neuen Bestimmungen vom 15. Juni 1888.
Policegebühren und Kosten für Arzthonorare werden nicht erhoben.
Beamte erhalten unter den günstigsten Bedingungen Darlehne zur Cautionsbestellung.
Jede erwünschte Auskunft wird bereitwilligst kostenfrei ertheilt durch Herren **C. L. Budwech** und **G. Grossmann** in Elbing; **Julius Freyer** in Ziegenhof; **Ed. Gotthelf** in Neuteich; **A. Kamke** in Jungfer; **O. Wicht** in Kahlberg und **A. Jeckstein** in Marienburg.

Täglich 2 Mal. Täglich 2 Mal.
Deutsches Tageblatt
mit illustrirter Sonntagsbeilage.
Redaction und Expedition: Berlin SW., Königgräberstraße 41.

Die Bedeutung der nationalen, insbesondere der conservativen Presse sollte angesichts der politischen Lage seitens aller Gesinnungsgenossen immer mehr anerkannt und gewürdigt werden.
Nur durch eine kräftige Unterstützung und Förderung dieser Presse ist es möglich, die nationalen Bestrebungen in der Mehrzahl der Bevölkerung dauerhaft zu kräftigen und gegen die oppositionellen Mächte und Zerkelungen wirksam zur Geltung zu bringen.
Das „Deutsche Tageblatt“ hat in conservativ und national gesinnten Kreisen eine große Verbreitung und erprobten Einfluß. Seine Besonnenheit und Mäßigung, sowie die Entschiedenheit, mit der es stets für den nationalen Gedanken und das Zusammenstehen aller reichstreuen Elemente in nationalen Fragen eintritt, sind überall anerkannt. Die Erhaltung einer starken Monarchie, eines in Geist und Ausrüstung unübertroffen starken Heeres und einer thätigsten Marine, die Durchführung einer vernünftigen Sozial- und Steuerreform und eine gesunde, allen nationalen Erwerbsthätigen wohlthätige Wirtschaftspolitik sind die Hauptpunkte, auf die sich die Bestrebungen des Deutschen Tageblattes richten. Die militärischen Angelegenheiten finden eine sorgfältige Berücksichtigung. Das Feuilleton des Deutschen Tageblattes, unter Redaction des namhaften Romanschriftstellers F. von Zoheltitz, findet ungetheilte Anerkennung seitens aller gebildeten Kreise. In demselben erscheint im Laufe des nächsten Quartals neben anderen Beiträgen hervorragender Schriftsteller die neueste Novelle von **Hans Hopfen**, „Uebergangen“, eine der feinsinnigsten und interessantesten Erzählungen des berühmten Romanciers. Für die Theater-Kritik haben wir neben dem leitenden Redacteur des Feuilletons in dem bekannten Schriftsteller Ernst von Wolzogen noch eine weitere schätzenswerthe Kraft gewonnen. Die illustrirte Sonntags-Beilage (mit Novellen, Räthseln zc.) bietet namentlich der Damenwelt eine Fülle gediegenen Unterhaltungsstoffes. Der lokale Theil spiegelt das reichshauptstädtische Leben mannigfaltig und getreu wieder, während der sorgfältig redigirte Handelsheil sich in jeder Hinsicht mit den Fachblättern messen kann, diesen seiner knappen Form wegen vielmehr vorzuziehen ist.
In den wichtigsten Hauptstädten des Auslandes hat das „Deutsche Tageblatt“, ebenso wie in Reiche selbst, vorzügliche Mitarbeiter.

Anzeigen
finden im
„Deutschen Tageblatt“
die weiteste Verbreitung namentlich in den besagten Kreisen nicht nur der Reichshauptstadt, sondern von ganz Deutschland, und tragen daher stets die sicherste Bürgschaft des Erfolges in sich.
Der Bezugs-Preis beträgt für das Vierteljahr einschließlich Bestellgeld bei täglich zweimaliger Bestellung durch die k. Postanstalten nur **5 Mark 50 Pf.**
Bestellungen nimmt die nächste k. Postanstalt entgegen unter Nr. 1687 (Post-Zeitungs-Katalog 1889).

Den Empfang!
sämmlicher Neuheiten für die Frühjahrs-Saison zeige ganz ergebenst an.
N. Hagemann, Hutfabrik,
Alter Markt, am Markthor.

Kgl. Preuß. 180. Kl.-Lotterie.
Hauptgew. 600,000 Mk., 2 Mal 300,000 Mk. zc.
Zur 1. Kl., Ziehung am 2. und 3. April, versende:
Antheile: $\frac{1}{2}$ 25, $\frac{1}{4}$ 12,50, $\frac{1}{8}$ 6,25, $\frac{1}{16}$ 3,25, $\frac{1}{32}$ 1,75, $\frac{1}{64}$ 1,00.
Die Glückscollacte von M. Meyer, Berlin.
Filiale: N. Veteranenstr. 28. Haupt-Comtoir: O. Koppenstr. 66.
Prospecte gratis.

Bestellungen auf die Berliner Abendzeitung pro Monat April frei ins Haus für 30 Pfg. nimmt entgegen
G. Grossmann,
Cigarrengeschäft,
Friedrich-Wilhelms-Platz 15 und Sturmstraßen-Ecke.

für Studium u. Unterricht bes. geeignet, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15—20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn,** Pianino-Fabrik.

August Wernick Nachf.
Inh.: **Edw. Börendt**, Schmiedestr. 7, empfiehlt:
Schwarze Seidenstoffe
in vorzüglicher Qualität.
Schw. reinseid. Merveilleux Mtr. 2,50 M.
Coul. Seidenstoffe
in grosser Farbenauswahl.
Coul. reinseid. Merveilleux Mtr. 3,00 M.
Coul. halbseid. Merveilleux Mtr. 1,75 M.
Weisse Seidenstoffe
zu Brautroben zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Zur Frühjahrs-Saison
empfehle meine neu verbesserte
Färberei, Appretur- u. Chemische Reinigungs-Anstalt
für
alle Arten Garderobe
in ungetrenntem Zustande.
Muster modernster Farben liegen zur gefl. Auswahl. Schnellste und sauberste Ausführung sichere ich zu.
A. Driedger,
23. Kurze Heilige Geiststraße 23.

Zur bevorstehenden Bau-Saison
empfehle mein reichhaltiges Lager von
Mauerlatten und Holzschnittwaaren jeder Art;
ferner:
gehobelte und gefederte, trockene Fußboden-Bretter, in gewünschten Längen zugeschnitten,
profilirte Fußleisten, Thürverkleidungen etc.,
beschnittene eichene Zaunpfähle zu Drahtzäunen zc.
in verschiedenen Stärken,
zu billigen Preisen.
Schneidemühle Baumgarth. A. Hildebrandt.

Zum bevorstehenden Umzuge
empfehle meine beiden großen
Transport-Möbelwagen.
Auf Wunsch übernehme das Verpacken und Aufstellen der Möbel.
P. Wagner,
Fuhrhalter,
Ritterstraße 22.

Tailen-Cücher,
Schürzen,
Chenille-Schärps,
Kinderkleidchen,
Tricot-Tailen,
Tricot-Blousen,
Regenschirme,
Glacée-Handschuhe
in allen modernen Farben zu auffallend billigen Preisen empfiehlt.
A. Jschedonat,
Alter Markt 53.

Corsetts
in neuesten, vorzüglich sitzenden Facons zu anerkannt billigsten, streng festen Preisen empfiehlt
A. Jschedonat.

Großes Lager
von
Goldleisten,
von den einfachsten bis zu den elegantesten, offerirt billigt. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
M. Loewenberg,
Heil. Geiststr. 20.
Wegen Todesfall meines Mannes Anverkauf von ca. 3000 Schod kräftigen
Weißdornpflanzen
zu außergewöhnlich billigen Preisen. — Bestellte Lieferungen werden franco Bahnhof aufgegeben.
Palschau, den 27. März 1889.
Städling, Wittwe.

Blut-
Apfelsinen, 30—50 Stück (je Frucht) in einem 5 Ko-Körbchen frostgeschützt verpackt, versendet für 3 Mark portofrei in bekannter Güte die Administration des „Exporteur“ in Triest. — Citronen 40—50 Stück Mk. 2,70. — Neue Malta-Kartoffel 5 Ko Mk. 2,50. — Alles portofrei!

Gicht-, Rheumatismus-, Hexenschuss-Pflaster
von Apoth. Scholinus in Jütlingsburg. Verzüglich empfohlen, schnell und sicher wirkend auch bei Rückenschmerz, überhaupt rheumatischen Schmerzen und Gliederreizen. Nur echt mit hier abgedruckter Schutzmarke. Preis p. Blechdose mit ausführlicher Gebrauchsanweisung 75 Pfg.
In Elbing in der Rathsapothek von **Th. Haensler** und in der Adlerapothek von **C. Radtke**, Brückstr. 19.

Königsberger Pferde-Lotterie,
Ziehung am 15. Mai.
Loose à 3 Mk.,
nach auswärts 10 Pf. mehr für Porto, sind zu haben in der
Expedition
der „Altpreussischen Zeitung.“
Pianos, anerkannt best. Fabrik. Anzahl. Monatsraten à 15 Mk. Kostenfr. Äwoch. Probesondg. Fabrik Stern, Berlin S. Annenstr. 26.
Meine Wohnung befindet sich vom 1. April im Hause des **Hrn. von Lieben**, Stadthof-Strasse 7a.
A. Blumenau,
Atelier f. f. Damenschneiderei.
Für mein Material- u. Destillations-Geschäft, verbunden mit Hotelwirthschaft, suche zum 1. Mai cr. einen recht tüchtigen
Verkäufer
(Christ), der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Gehalt. Persönliche Vorstellung erwünscht.
B. Gerson, Lissowo.